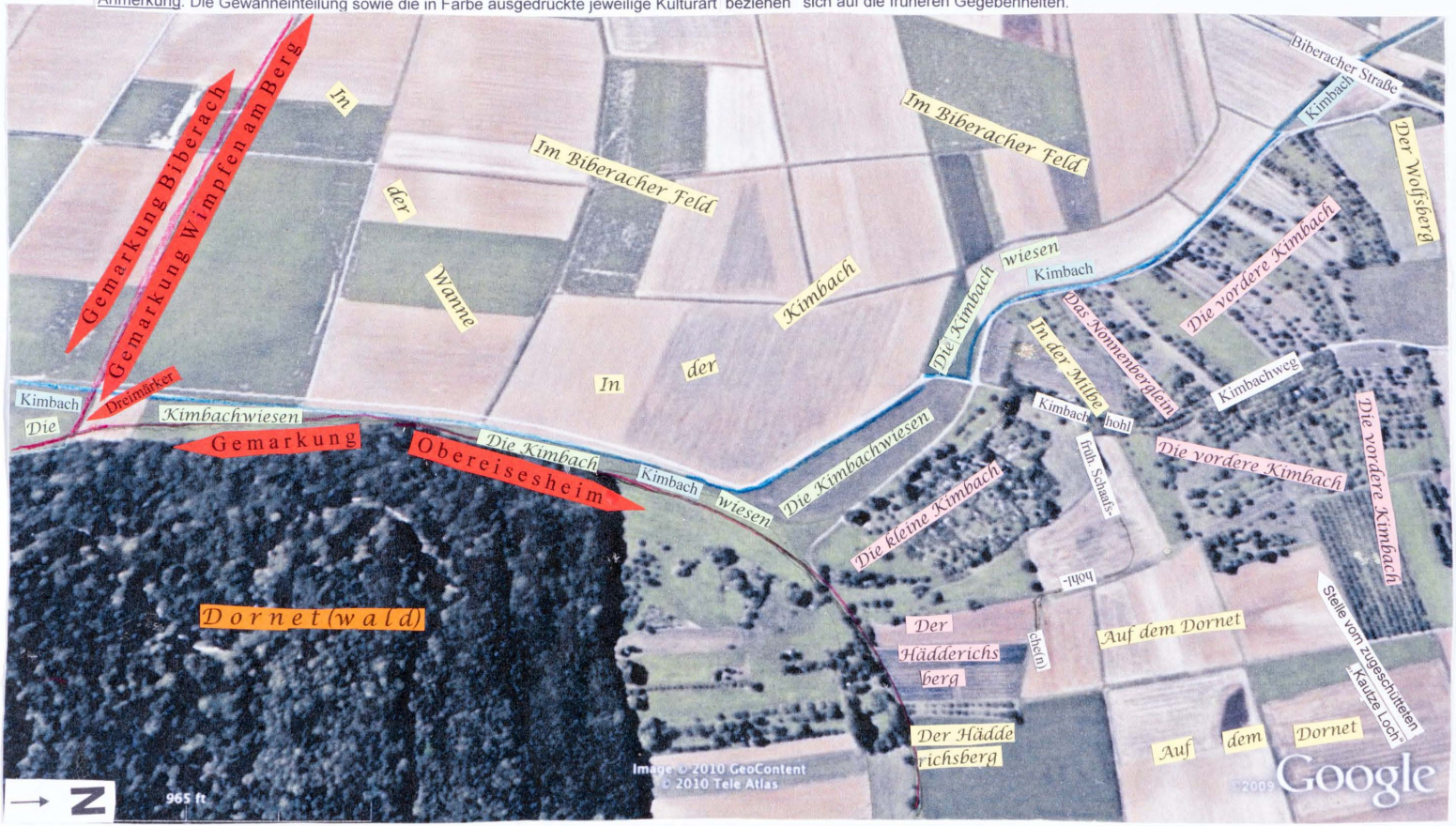
BIBERACHER FELD *-Im Biberacher Feld* *-Im Biberacher Feld* *-Im Biberacher Feld* *-Im Biberacher Feld* *-Im Biberacher Feld* **>**Von diesen 5 gleichnamigen reinen Acker-Gewannen „Im Biberacher Feld“, die mit ihrer Güteklasse von vornehmlich 2, teils sogar ½ 1/½ 2, weniger von ½ 2/½ 3 oder 3 zu den begünstigteren Markungsbereichen gehörten, reihen sich 3, anfangend mit einem Winzling neben den Weinbergen der „Vorderen Kimbach“ an der „Biberacher Strasse“ beim „Brückle“ und weitergehend mit zwei ungewöhnlich großen, linkerhand (Forts. siehe Spalte 4!)	 IX A IX B IX C X A VIII C **Siehe den Acker-Gewann-Bereich „Im Biberacher Feld“ heute unter „Kimbach“ in Abb. 41a!**	 A A A A A **Siehe das Klein-Gewann „Im Biberacher Feld“ unter „Brückle“ in Abb. 13!**	1659: im biberacher Feld 1668: im Biberacher Feldt 1690: im Bieberacher feld 1756: im Biberacher feld --- Forts. von Spalte 1: der „Biberacher Strasse“ entlang, Richtung S der Biberacher Grenze zu. Dem südwärtigen derselben, das größenmäßig wohl ziemlich die Spitze unter allen Gewannen der Gemarkung von WB hält, fügen sich südostwärtig Richtung „Kimbach“ die restlichen 2 Gewanne dieser Gruppe an, die größenmäßig gegenüber ihren benachbarten Namensgeschwistern stark zufallen. Von der Biberacher Grenze waren diese durch die beiden Acker-Gewanne „In der Wanne“ getrennt. - (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: Wie beim nahegelegenen „Biberacher Schänzchen“ weist die beigefügte Lagebezeichnung „Biberacher“ auf die Nähe des Nachbarorts Biberach hin, wodurch auch angedeutet sein dürftte, dass im Laufe der vorausgegangenen zwei Jhe. eine Großzahl von Biberachern dort gelegene Äcker als sog. Ausmärker erworben hatte und auch im 19. Jh. solche noch erfolgreich in ihren Besitz zu bringen gesucht hat.- Was deren Deklarierung mit „Feld“ betrifft, so tritt diese nach WILL[11] gegenüber den außergewöhnlich häufigen und schon sehr früh bezeugten „Äcker“-Namen ganz selten und auch erst ab dem 17. und 18. Jh. (siehe in der Gemarkung WT: „Lerchenfeld“, „Rothfeld“; in der Gemarkung HO: „Hahnenfeld“, „Rappenauer Feld“!) auf. Anders als die „Äcker“-Namen, so meint WILL, seien die „Feld“-Namen nicht dem Mund des Volkes abgeschaut, sondern Schöpfung der Geometer und weniger als jene geeignet, deren Acker-Eigenschaft auszuweisen.

Abb. 41a: Der Verlauf vom „Kimbach" heute nach Google earth 2010 (Stand 2000) mit den nach diesem benannten ehemaligen Weinberg- und Wiesen-Gewannen, außerdem den westwärtig anliegenden Acker-Gewann-Zonen „Biberacher Feld" und „Wanne" sowie den weiter ostwärtig gelegenen ehemaligen Weinberg-Gewannen „Der Hädderichsberg" und den Acker-Gewannen „Auf dem Dornet"

1. Ausfertigung

Anmerkung: Die Gewanneinteilung sowie die in Farbe ausgedrückte jeweilige Kulturart beziehen sich auf die früheren Gegebenheiten.



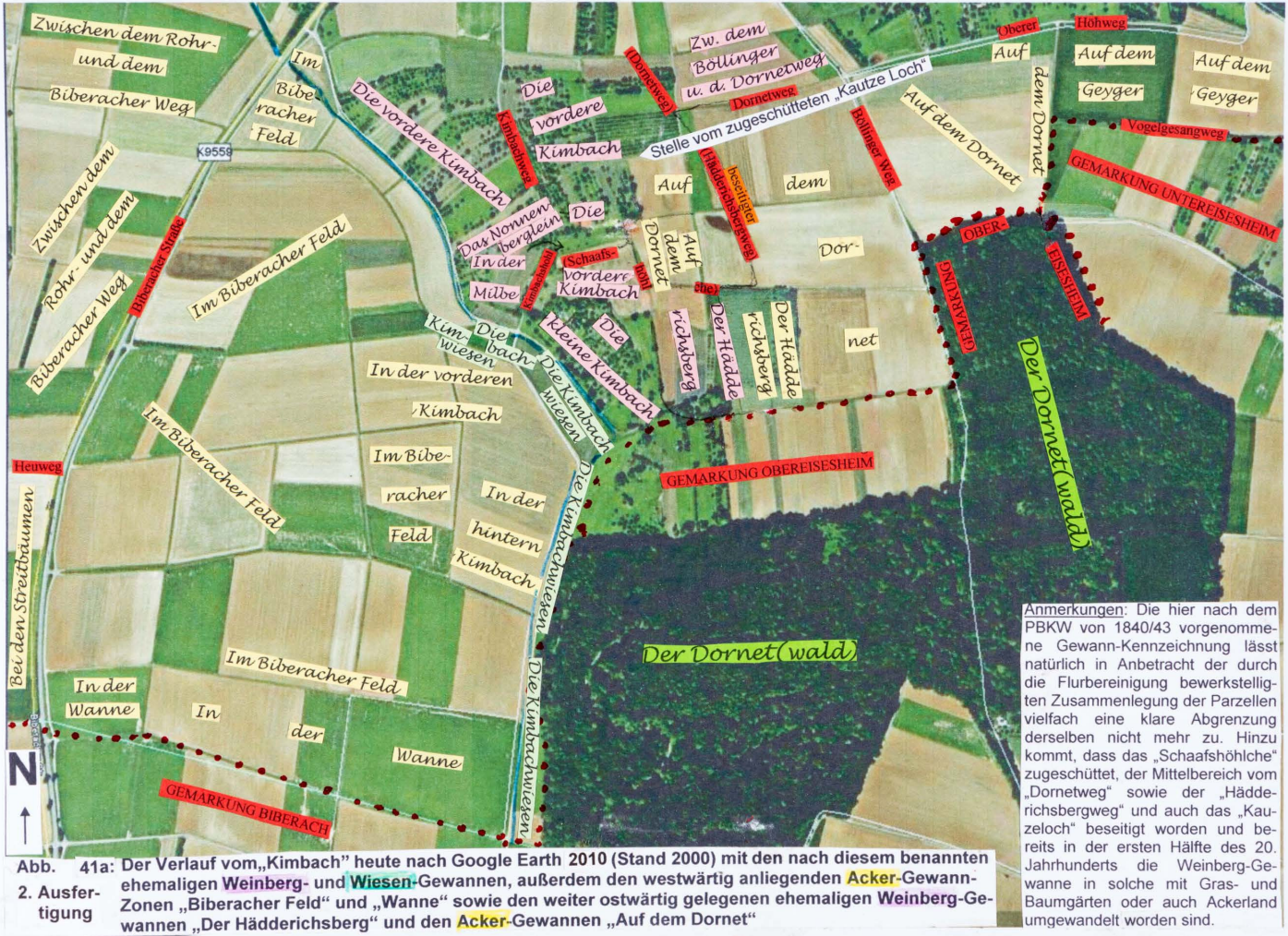


Abb. 41a: 2. Ausfertigung

Der Verlauf vom„Kimbach” heute nach Google Earth 2010 (Stand 2000) mit den nach diesem benannten ehemaligen Weinberg- und Wiesen-Gewannen, außerdem den westwärtig anliegenden Acker-Gewann-Zonen „Biberacher Feld“ und „Wanne“ sowie den weiter ostwärtig gelegenen ehemaligen Weinberg-Gewannen „Der Hädderichsberg“ und den Acker-Gewannen „Auf dem Dornet“

Anmerkungen: Die hier nach dem PBKW von 1840/43 vorgenommene Gewann-Kennzeichnung lässt natürlich in Anbetracht der durch die Flurbereinigung bewerkstelligten Zusammenlegung der Parzellen vielfach eine klare Abgrenzung derselben nicht mehr zu. Hinzu kommt, dass das „Schaafshöhlche“ zugeschüttet, der Mittelbereich vom „Dornetweg“ sowie der „Hädderichsbergweg“ und auch das „Kauzeloch“ beseitigt worden und bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Weinberg-Gewanne in solche mit Gras- und Baumgärten oder auch Ackerland umgewandelt worden sind.

Abb. 13: „Das Brückle“ an der „Bieberacher Strasse“ zur Überbrückung vom dortigen „Graben“ im GKW von 1807

